



**LEADER.** Stephan Holzer aus Bennwil führt vor dem abschliessenden Wisenberglauf das Gesamtklassiment des Oberbaselbieter Laufcups an. ARCHIVFOTO DÜRR

## Wisenberglauf mit Neuerungen

**LÄUFELFINGEN.** Die 15. Auflage des Wisenberglaufes vom Sonntag wartet mit Neuerungen und Änderungen auf. Wie am Zunzger und am Gelterkinder Waldlauf kann die Startzeit frei gewählt werden.

Im Mittelpunkt steht die neue Streckenführung. Angeboten werden zwei Routen: eine kurze über 2,4 Kilometer mit 50 Metern Höhenunterschied für die Nachwuchskategorien und die neugeschaffene offene Kategorie, eine lange über 6,8 Kilometer mit 200 Steigungsmetern für alle übrigen Laufkategorien wie auch für die Kategorie Walking/Nordic Walking. Erstmals in der Geschichte dieser traditionellen Laufveranstaltung führt der Parcours nicht mehr hinauf zum Wisenbergturm, sondern um den Wisenberg herum. Start und Ziel befinden sich oberhalb des Hotels Bad Ramsach, unmittelbar bei den Garderoben. Beide Strecken sind attraktiv angelegt. Die Hauptstrecke ist zwar wesentlich länger, weist aber weniger Steigung auf als die bisherige Route. Dafür ist die neue Strecke für die Nachwuchskategorien deutlich kürzer wie bis anhin.

Eine Änderung betrifft die Startzeiten. Wie schon in den früheren Wisenbergläufen können die Läuferinnen und Läufer ihre Startzeit selber festlegen, zwischen 9.30 und 11.30 Uhr. Analog zu den Partnerveranstaltungen Zunzger und Gelterkinder Waldlauf hat der organisierende Turnverein Zeglingen die Nachwuchskategorien den offiziellen Kategorien des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes angepasst. Ebenfalls neu ist die offene Kategorie für all diejenigen Läuferinnen und Läufer, denen die Hauptstrecke zu lang ist.

### Stephan Holzer und Barbara Vogt an der Spitze

Einmal mehr wird anlässlich des Wisenberglaufes der Oberbaselbieter Laufcup entschieden. Bei den Aktiven führt der Bennwiler Stephan Holzer die Zwischenrangliste an, mit einem Vorsprung von 43 Sekunden auf Andi Herzig (Füllinsdorf). Bei den Frauen liegt die Seniorin Barbara Vogt aus Gelterkinden an der Ranglistenspitze, gefolgt von der Läuferin Daniela Gysin mit 48 Sekunden Rückstand. Am Zunzger und Gelterkinder Waldlauf war die Schülerin Céline Diethelm aus Zunzgen zwar noch schneller als Gysin, doch hat Diethelm am Wisenberglauf die kurze Strecke zu absolvieren und kann nicht um den Gesamtsieg im Oberbaselbieter Laufcup mitkämpfen. Am spannendsten präsentiert sich die Ausgangslage bei den Juniorinnen mit nur zwölf Sekunden Differenz zwischen Svenja Schweizer aus Buckten und Isabelle Horand (Sissach), aber auch bei den Schülern B und Schülerinnen B weisen die Besten weniger als eine Minute Vorsprung auf. Insgesamt figurieren über 170 Läuferinnen und Läufer in der Zwischenwertung des Laufcups.

Der Veranstalter erhofft sich mit der neuen Streckenführung und den Änderungen eine deutlich höhere Beteiligung als in den Vorjahren. Nachmeldungen werden am Sonntag ab 8.30 Uhr entgegengenommen. (bz)

## Weit und lang geschwommen

**LAUFEN.** Mit einer saftigen Überraschung endete der 38. Laufner Schwimmwettbewerb: Kurt Schmidlin (300 km) verwies mit einer gewaltigen Parforce-Leistung – ein Drittel der Distanz schwamm er allein im Monat September – Favoriten Elisabeth Rabbaglio (275 km) und Arthur Ritzmann

(191 km) auf die Plätze. 188 Teilnehmende wurden klassiert; 30-mal wurde die nach Jahrgang abgestufte Limite erreicht. Der aus dem Jahr 1997 stammende Gesamtrekord wurde einmal mehr verfehlt. Allerdings bedeuteten die 2446 geschwommenen Kilometer das fünfbeste Resultat. (bz)

## Forfaitentscheide im Fussball

**BASEL.** Nach zwei Spielabbrüchen im Regionalfussball hat die Nordwestschweizer Wettspielkommission zweimal auf Forfait entschieden. In der 4. Liga führte FC Riederwald kurz vor Schluss gegen den FC Münchenstein mit 2:1, hatte aber nach drei Platzverweisen nur noch acht Spieler. Weil sich

der Ref bedroht fühlte, brach er die Partie ab. Riederwald hat gegen das 0:3 Rekurs eingelegt. Im Basler Cup wird BCO gegen Güney nach dem Abbruch mit 3:0 für BCO gewertet. Güney wird keinen Rekurs einlegen, der fehlbare Spieler (Anspucken des Ref) dürfte für zwei Jahre gesperrt werden. (ro)

# Im Rausch der Geschwindigkeit

**INLINE-SPEEDSKATING / Das Basler «Speed-inliner-basilisk»-Team wird immer grösser. Anfangs nur zu viert, sind es heute bereits 42 aktive Fahrer. Sie alle haben die Neigung zur rasanten Sportart gemeinsam.**

VON NATASCHA CHTANOVA

**BASEL.** «Das schnelle, elegante Gleiten auf dem Asphalt ist das Schöne am Speedskating», schwärmt Markus Reimann, Chef des Basler «Speed-inliner-basilisk»-Teams. Seine Equipe ist das einzige Inline-Speedskating-Team in der Region. Die Mitglieder planen bereits ihre fünfte Saison, denn sie haben immer noch nicht genug vom Geschwindigkeitsrausch. Und sie werden immer mehr: Im Jahr 2002 nur zu viert, sind es jetzt bereits 42 aktive Fahrer, von denen 23 eine Wettkampflizenz besitzen.

Die Teammitglieder betreiben den Sport halbprofessionell, nebenbei sind sie alle berufstätig. «Bei uns sind die verschiedensten Berufsgruppen vertreten, von sozialen Berufen bis hin zu Angestellten der chemischen Industrie», erklärt der Teamchef. Er selbst arbeitet bei der Messe Basel. Das Alter der Fahrer liegt zwischen 18 und über 50 Jahren. Alle Mitglieder, so unterschiedlich sie auch sind, haben die Liebe zum schnellen Inlineskaten gemeinsam. «Die Stimmung im Team ist grossartig, und die Trainings sind immer gut besucht», freut sich Reimann.

### «Ohne meinen Helm steige ich nicht auf die Rollen»

Zur Gründung der «speed-inliner-basilisk» kam es, weil der Messeangestellte und seine Kollegen genug vom Skaten in der Masse hatten. «Wir wollten bessere Zeiten fahren, und dafür braucht man an Wettkämpfen einen guten Startplatz und eine Lizenz», erklärt der Teamchef. Dies haben die Basler erreicht und dürfen jetzt direkt hinter den professionellen World-Teams starten.

Dementsprechend ernst nimmt das Team auch die Trainings. Es übt in der Sommersaison zweimal wöchentlich in den Langen Erlen. Neben dem Training haben die Fahrer während der Saison ein dichtes Programm: Fast jedes Wochenende finden schweizweit Rennen statt. Im Wintertraining wird an der Technik gefeilt. Reimann habe schon oft erlebt, dass Anfänger nach nur einem Wintertraining sehr grosse Fort-



**SCHNELL WIE DER WIND.** Zwei Fahrerinnen des «Speed-inliner-basilisk»-Teams (im Vordergrund) haben an einem Rennen das Ziel im Visier. Die Normalgeschwindigkeit beträgt rund 35 Stundenkilometer. FOTO ZVG

schritte gemacht hätten. Wenn man das schnelle Gleiten auf Inlineskates richtig lernen wolle, müsse man einen Grundkurs besuchen, ist er überzeugt. Deshalb will sein Team in Zukunft solche Einsteigerkurse organisieren.

Auf die Frage, ob das Speed-Inline-skating gefährlich sei, antwortet der Messeangestellte: «Ohne meinen Helm würde ich nicht auf die Rollen steigen.» Bei Normalgeschwindigkeit von rund 35 Kilometern in der Stunde sei es nicht so gefährlich, doch bei Spitzengeschwindigkeiten von 90 Stundenkilometern sollte nichts im Weg sein, weil man nicht ausweichen könne. Der Teamchef zeigt auf seine Narben: «Jeder von uns ist schon einmal gefallen.»

## Das Geheimnis liegt im Speed-Schuh

Inline-Speedskating ist sowohl ein Breiten- wie ein Leistungssport. Speedskating als Leistungssport ist vom Bewegungsablauf ähnlich dem Eisschnelllauf, enthält aber in den Disziplinen mit Massenstarts auch taktische Elemente, wie man sie beim Radsport findet. Bis 1993 wurde der Sport mit dem traditionellen Rollschuh (je zwei Rollen parallel auf zwei Achsen) betrieben. Anfang der 90er Jahre hielt der Inliner immer mehr Einzug in die Sportart und hat seit 1996 den tra-

ditionellen Rollschuh ganz abgelöst. Speedskates sind spezielle Inline-Skates, die dank ihrer Bauform höhere Geschwindigkeiten ermöglichen. Sie heben sich durch ihre leichte Bauweise und längere Aluminiumschienen hervor. Spezielles Merkmal der Speedskates ist die geringe Höhe des Schuhs, welcher nur bis zum Knöchel reicht. Dadurch ist eine höhere Beweglichkeit im Knöchelbereich gegeben, die für eine effizientere Fortbewegung notwendig ist. (bz)

# Squirrels-Männer wollen endlich hoch hinaus

**UNIHOCCY / Am Wochenende beginnt die Schweizer Unihockey-Meisterschaft. Squirrels Ettingen-Laufen startet mit einem Frauen-NLB-Team und einer 1.-Liga-Männermannschaft. Basel Magic will sich in der Nationalliga A behaupten.**

**ETTINGEN/BASEL.** Übermorgen Sonntag starten die Fanionteams der Squirrels Ettingen-Laufen mit unterschiedlichen Erwartungen in die neue Saison. Im Baselbieter Unihockey ist der Fusionsverein weiterhin die führende Macht.

Die Nationalliga-B-Equipe der Frauen steht neu unter der alleinigen Leitung von Sergio Crescenti und Michel de Roche, während sich der langjährige Trainer Daniel Würmlin nunmehr ausschliesslich auf seinen Posten bei den Erstliga-Männern konzentriert. Nachdem die vergangene Saison für die Squirrels ganz im Zeichen der Kaderverjüngung gestanden hatte, wurde das Kader den Sommer über mit weiteren Spielerinnen aus dem eigenen Nachwuchs ergänzt. All diesen Talenten soll nach Möglichkeit zu regelmässigen Einsätzen verholfen werden. Ein Platz im gesicherten Mittelfeld der Liga dürfte somit eine realistische Zielsetzung darstellen.

Als besonderes «Zückerchen» winken diese Saison die Lokalrivalenderbys gegen den Aufsteiger Basel Magic.

Das erste dieser beiden Duelle geht am 15. Oktober in der Basler St. Jakobshalle über die Bühne. Vorerst treffen die Eichhörnchen aber am Sonntag im Eröffnungsspiel auswärts auf Zug United (19.30 Uhr, Hünenberg).

Bedeutend höhere Ziele stecken sich die Squirrels-Männer für die neue Saison. Mit Tobias Zeller (von Basel Magic), Claude Altenbach, Adrian Zaugg (beide Flüh-Hofstetten, 1. Liga) und Michael Weiss (Nunningen, 1. Liga Kleinfeld) gehen vier torgefährliche Leute neu für die Eichhörnchen in der 1. Liga, Grossfeld, auf Torjagd. Weil zudem sämtliche bisherigen Spieler gehalten werden konnten, steht Trainer Würmlin ein aussergewöhnlich breites und ausgeglichenes Kader zur Verfügung. Ganz sorgenfrei sind die Squirrels vor dem Saisonstart aber nicht, wurde doch ironischerweise die stets breit besetzte Abwehr durch diverse Ausfälle gefährlich ausgedünnt.

Der torgefährliche David Lühinger wird aufgrund eines Kreuzbandrisses möglicherweise sogar die gesamte Saison verpassen. Gegner der Squir-

rels zum Saisonauftakt ist Langenthal-Aarwangen (Sonntag, 18.30 Uhr, Möslibach), das in der ersten Saison nach der Fusion zwischen dem UHC Langenthal und dem UHC Aarwangen als einer der stärksten Gegner der Squirrels im Kampf um die Teilnahme an den Aufstiegsspielen angesehen wird.

### Aufsteiger Basel Magic geniesst wenig Kredit

In der Nationalliga A der Männer startet der Aufsteiger Basel Magic mit vielen neuen Gesichtern im Kader und allgemein wenig Kredit. Nicht sehr schmeichelhaft hat sich zum Beispiel der Schweizer Männer-Nationaltrainer Markus Wolf in seiner Saisonvorschau über die Basler Unihockeyaner geäussert: «Die Transfermeldungen von Basel Magic kommen zwar etwa im gleichen Takt über den Äther wie die Dopingvorwürfe der französischen Presse an Lance Armstrong, die absoluten Hammertransfers konnten aber noch nicht vermeldet werden. Mehr als eine Abstiegsrundenteilnahme wird es wohl nicht werden.» Das Ma-

gic-Team, das weiterhin von Cheftrainer Mario Stoppa geführt wird, startet zur Saison mit einer Doppelrunde: am Samstag gegen Malans (17.30 Uhr, St. Jakobshalle), am Sonntag auswärts gegen Grasshoppers (19 Uhr, Saal-sporthalle). (ds/bos)

### Squirrels Ettingen-Laufen. Saison 2005/2006

**Männer. 1. Liga. Kader.** Tor: David Senn (1980), Martin Winter (1980). – Verteidigung: Gabriel Brodmann (1981), Yavuz Büklü (1980), Pascal Flury (1980), Adrian Gianola (1984), Florin Liesch (1984), David Lühinger (1982), Daniel Schmid (1977), Raphael Schubel (1977), Patrick Stöckli (1981), Sven Zuber (1981). – Sturm: Stefan Aellig (1977), Claude Altenbach (1980, neu), Roman Brodmann (1980), Mathias Buess (1986), Sergio Crescenti (1975), Michel de Roche (1975), Daniel Gantenbein (1982), Jan Hänggi (1982), Mathias Ritter (1981), Thomas Schneider (1985), Michael Weiss (1982, neu), Adrian Zaugg (1979, neu), Tobias Zeller (1980, neu). – **Trainer:** Daniel Würmlin (seit 2003).

**Zuzüge:** Claude Altenbach, Adrian Zaugg (beide von TV Flüh Hofstetten), Michael Weiss (UHC TV Nunningen), Tobias Zeller (Basel Magic).

**Abgänge:** Keine bedeutenden Abgänge. – Kader von Basel Magic siehe Seite 12.